



Was bisher geschah:

Am Ende des Weltreise-Wettstreites (Mosaik 344 – 357) trafen sich alle Teilnehmer im Kreml in Moskau. Dort fand die Siegerehrung mit einer entsprechend großen Feier statt. Nun waren die Abrafaxe zwar die Gewinner, das Feiern jedoch war ihre Sache nicht. Viel mehr wollten sie sich umgehend in das nächste Abenteuer stürzen, als sie von den Katakomben unter dem Kreml-Palast erfuhren. So machten sie sich noch während des Festessens auf, um diese unterirdischen Gänge zu erkunden.

In den Katakomben fanden sie zu ihrem Bedauern nicht den erhofften Schatz, dafür geschahen allerlei eigenartige Dinge, die ganz auf einen bevorstehenden Zeitsprung hindeuteten. (Mosaik 358) Und tatsächlich, in einem Hohlraum trafen die drei auf verschlossene Pforten, hinter denen sich wahrscheinlich neue Welten auftun würden. Sie hatten die Wahl. Auf Drängen zweier Sibirischer Tiger mussten sie allerdings eine schnelle Entscheidung treffen, eine sehr schnelle! (Mosa.X 12: „Dunkel lockendes Ziel“) Beherzt griffen sie nach einer der Klinken, öffneten die Pforte und sahen gespannt auf das Land, das sie erwartete:

Afrika!

Die Abrafaxe treten hinaus. Ein überwältigender Anblick erwartet sie. Vor ihnen tut sich die unendliche Weite einer Savanne auf und in der Ferne thront das schneebedeckte Massiv des Kilimandscharo. Sie sind in Afrika!

So weit das Auge reicht, ist nichts als unberührte Natur zu sehen. Bis sich die Landschaft weitab im Grau verliert, flirrt die Luft über der Ebene und trägt nur das Geräusch des heißen, schwach wehenden Windes heran. Überall grasen Tiere. Friedlich und ohne Eile ziehen Zebras, Antilopen, Gnus und Büffel über die weitläufigen Flächen. Eine Gruppe Elefanten steht bauchtief in einem Tümpel und frisst büschelweise das sattgrüne Wassergras. Zwischen den entfernt liegenden Akazienbäumen zieht gemächlich eine Herde Giraffen vorüber. Den Abrafaxen zeigt sich eine paradiesische Welt friedlicher Ruhe, die sie fassungslos bestaunen.

„Leute, ich sehe Transportmittel, Echtfelljacken und Steaks im Überfluss!“, unterbricht Abrax die Stille. „Versuchen wir unser Glück!“ Abrax will sofort losziehen, um ein paar Tiere zu jagen. „Moment. Was ich vor allem NICHT sehe, sind Nashörner und Löwen“, stoppt ihn Brabax. „Und nur dem Feind, den ich erkenne, kann ich entgentreten. Oder möchtest DU das Steak sein? Also lass uns lieber vorsichtig sein.“

Nach kurzer Beratung beschließen die Abrafaxe, sich auf die Suche nach menschlichem Leben zu machen. Sie hoffen, irgendwo auf einen Stamm Einheimischer zu treffen oder eine Safariexpedition zu entdecken, die sie bei diesem Tierreichtum in der Gegend vermuten. Sie klettern den kleinen, steinbedeckten Hügel

